



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Neue systematische Darstellung der architektonischen Ordnungen der Griechen, Römer und neuern Baumeister**

**Mauch, Johann Matthäus von**

**Potsdam, 1845**

Vom Forum der Nerva in Rom. Tafel 67.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97514)

stammes unserer Ordnung, mittelst mehrerer Durchmesser in bestimmten Höhen genommen, in Partes angegeben, wonach es möglich werden wird, diese feine Curve genau zu zeichnen.

Die nur im Hauptumriß angedeuteten Einzelheiten des Pilaster-Kapitäl sind in der Wirklichkeit eben so ausgeführt, wie am Pilaster-Kapitäl der Portike auf der vorhergehenden Tafel.

Am Hauptgesims haben die Platten meist eine vor- oder rückwärts geneigte Stellung und sind an ihrer Unterkante stumpf abgeschragt, welches immer eine gute Lichtwirkung hervorbringt. Auffallend ist die Schwäche der Kranzplatte und der weite Vorsprung der niedrigen Sima darüber; dies scheint im Vergleich mit dem schweren Zahnschnittgliede nicht gerade empfehlenswerth. Die Soffite des Architravs findet sich auf Tafel 87. vorgestellt.

#### Vom Tempel des Jupiter Stator.

##### Tafel 66 \*).

Auf dem Campo vaccino, der Gegend des ehemaligen Hauptforums zu Rom, stehen von dem Peristyl eines korinthischen Peripteros von acht und dreizehn Säulen noch drei derselben mit einem darüber liegenden Stück Hauptgesims von einer der langen Seiten erhalten. Man hielt sie lange für Ueberreste vom Tempel des Jupiter Stator, oder des Castor und Pollux, oder auch vom Gräcostasis oder Comitium; die neueren Forschungen erkennen jedoch hierin die Ueberreste des Tempels der Minerva, der von Domitian gegen das Ende des ersten Jahrhunderts n. Chr. aus penthelischem Marmor neu erbaut ward.

Dieser geringe Ueberrest zeugt von der Majestät und Pracht, mit welcher einst das ganze Bauwerk wirken mußte. Die Architektur ist von überaus reicher Erfindung, ohne überladen zu sein, von edlen Verhältnissen und vortrefflicher Ausführung.

Das Blätterwerk des Kapitäl ist von lebendigerer Form als beim Pantheon. Die Schnecken sind größer, von feinerem Schwung und mehr geziert, in der Front anmuthig durchschlungen; aus den Strüngen, welchen sie entspringen, rankt zugleich ein feines Ornament empor und breitet sich frisch an der Fläche der Deckplatte aus.

Das Hauptgesims ist im Ganzen von kräftigem Verhältniß und doch nicht schwer, weil die Gliederung und Ornamentirung in musterhaftem Wohlverhältniß mit feinem Gefühl angeordnet wurde. Die dominirenden Glieder stehen in tüchtigem Verhältniß zu einander: damit aber die Kranzplatte nicht zu massig erscheine, ist sie getheilt worden; eben so wurde das Zahnschnittglied durchbrochen. Die übrigen Glieder, die dienenden, sind dagegen gehörig untergeordnet und mit — bei den Römern — seltenem Kunstsinne ornamentirt. Die sehr schöne Soffite befindet sich auf Tafel 87.

#### Vom Forum des Nerva in Rom.

##### Tafel 67 \*\*).

Dies Forum des Nerva bestand aus einem mäßig großen Säulenhofe mit einem Tempel der Minerva, und hieß daher auch Forum Palladium.

\*) Siehe bei Desgodetz, C. X.; besser aber bei Baladier.

\*\*\*) Siehe Desgodetz, C. XV.

Die Säulen liefen an der Hofmauer entlang und trugen ein über jeder derselben vorgekröpftes Hauptgesims, mit einer Attika darüber. Nur zwei dieser Säulen sind, halb in der Erde steckend, unter dem Namen *le Colonnacce* noch erhalten. Die Ordnung hat außer der reichen Decoration mit derjenigen vom Pantheon Ähnlichkeit, doch ist der Eierstab über dem Zahnschnittgliede unverhältnißmäßig groß, und die Kranzplatte erscheint zu schwach gegen die Sima darüber. In der Front des vorgekröpften Gebälks sind die Mitten der Sparrenköpfe nach den punktirten Linien A A A einzurichten. Die Goffite befindet sich auf Tafel 87.

Die Reliefs im Fries stellen die Minerva als Erfinderin und Lehrerin weiblicher Arbeiten vor, sind aber so sehr verstümmelt, daß ihre ehemalige Trefflichkeit nur noch zu ahnen ist.

#### Vom Tempel des Antonin und der Faustina.

##### Tafel 68 \*).

Ein sechsfüßiger italischer Prostylös, dessen Säulenstämme aus Cippolino bestehen, während das übrige aus weißem Marmor erbaut ist.

Die attische Basis ausgenommen, ist die Säule eine Copie derjenigen vom Pantheon. Das Hauptgesims zeigt uns dagegen die Verhältnisse nur im Allgemeinen: der Architrav hat bloß zwei Streifen; dessen Goffite findet sich auf Tafel 87. Die Kranzplatte ist von schwerem Verhältniß, weit ausladend und ohne die sonst gebräuchlichen stützenden Sparrenköpfe. Auch ist zu bedauern, daß die schönen Sculpturen des Frieses durch die zu mächtigen Ornamente des Eierstabes und der Kranzplatte nur klein erscheinend gemacht wurden.

#### Vom Tempel des Jupiter Tonans.

##### Tafel 69 \*\*).

Er wird auch als ein Tempel des Saturnus bezeichnet, und stand am Fuße des Capitols; das erste Mal wurde er von Augustus erbaut, später aber von Septimius Severus um das Ende des zweiten Jahrhunderts n. Chr. wiederhergestellt.

Nur drei Säulen, eine Ecke des Hauptgesimses tragend, aus Marmor von Luni, dem jezigen Carrara, gearbeitet, stehen noch aufrecht, woran sich die ganze Leppigkeit und Prachtliebe jener Zeit ausspricht.

Der Deckel des Kapitälts ist schwach und mit Verzierung überladen. Architrav und Fries, aus einem Stück gearbeitet, sind vortrefflich und gehören vermuthlich dem ursprünglichen Bau an. Auf der Vorderseite war über beiden eine Füllung mit einer Inschrift angebracht, welche sich auf die Wiederherstellung bezog; das Wort *ESTITVER* ist allein noch übrig. Auf der andern Seite sieht man im Fries Opfergeräthe in schönem Relief.

Die sehr reiche Goffite ist auf Tafel 87. zu suchen. Das Kranzgesims besteht aus den gewöhnlichen Gliedern in einem eben nicht musterhaften Verhältniß; alle mit Verzierungen überladen, selbst der Platte zwischen den Sparrenköpfen ist keine Ruhe vergönnt. In der dritten Reihe der Tafel 89. ist der Eierstab unter den Zahnschnitten abgebildet. Die Sima ist nicht mehr vorhanden.

\*) Siehe Desgodetz, C. VIII.

\*\*\*) Siehe Desgodetz, C. XI.